

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Gronau, Israel Christian

Ebenezer, Ga., nach dem 18.06.1737

17. Juni 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174979)

P.S. Auf dem Brief des H. Johann.

Theil auf G. Goffsw. Exsiben zu setz, daß
 die die Diaria nicht so bald zu Lese bekom-
 men, so habe dasjenige, was von der Schrift-
 lung des umfangenen Einwand ist aufge-
 zeichnet worden, abcopiren wollen, damit die,
 welche das oft gewünscht haben bekommen. Willst
 du es in Absicht auf die lieben Schaffstater,
 die etwas dazu contribuiren, einen guten
 Nutzen haben. Der Extract der von ist folgender:

d. 17. Jan: Diesen Donnerstag war ich in unsern
Katholischen Jung-Verbindung zum 83^{ten} Mal
Linz, welche, die jungen und alten in der
Gemeinde von einigen lieben Hoffräulein in
Linz, die die Gründe der H. Profess.
Tanke's mit jugendlicher, einer Sonderliebe
finden. Ich sang zuerst mit ihm das Lob-Lied:
Mein Lob, das in der Welt p. sich ausbreitet,
noch ist es catholische Begegnung mit dem
fröhlichen Festtag, der der H. Geist
nicht leichter festland am Esch nach und
bleibt

bloß gesungen, und in solcher positiver Art in der
 Hof gewesen, was so eben auf sagt Ps. 22, 7. Ich
 bin ein Scham und kein Mensch, ein Spott der En-
 ts und Verachtung der Völker. Es, lauchthi, was,
 um der Liebe Jesu Gottes ein solch spectacul
 der Liebe werden wollen? Ap. rufe uns der
 Menschen Gottes, den sie unter andern auf
 mit Kindern foriben (wobei den Kindern ihr
 eignen bezügigen Vorzügen würde), sondern
 auf unsern Kindern-fall, dadurch wie der göttl.
 Bildes bezaubert, und mit dem Bilde des Vaters
 von innen heraus bekleidet worden, zu büssen,
 und mit dem, für Bild Gottes, oder die Kinder
 der Liebe und den Tod der Gerechtigkeit wie,
 der zu verworren, verlobt sein ganz sauer werden.
 Ich, für werde ein Mensch, wenn so in der göttl.
 Lügen Ordnung diese, für Kinder erfüllt, alle
 andere Reichtum Kinder wären nur Linsen
 Drogen, verlobt jene göttliche Kinder sein
 wohl so kannst für, indem sie auf Befragen
 ihrer Cammer-jüngern, was sie für an,
 wissen wollen, zur Antwort gegeben, es gelte
 gleich

gleichwohl, was Thor im Lungen thut, ist, ist es
 und damit zu bedenden. Die Können diesen
 Befehl alle solangen, wenn sie nur Lust dazu
 fassen, dem Gott, der uns so freundlich willigen ist,
 diesen Befehl zu senden, als ich willig, ist, ist es
 nicht die Liebe. Schloßstehen nach dem Liebs-
 Schloßstehen auszuheilen. Und was das
 größer, nämlich die so sehr so woobene
 der das Lieb, der, der wegen der geringen,
 nämlich der Liebe. Entschloß und Residung
 nicht bestimmet, sein, wie soll es mit
 ihm nicht alle, finden? Im 23. H. fassen
 es ja zu Anfang: Der Herr ist mein Lieb,
 mir wird nicht mangeln. Die möchten
 nachsehen, was Gott an den Lieb. Befehl
 hat, nämlich so, wie sie nicht allein, sondern
 Residat, sie auf der Erde ein paarmal, obgleich
 die Menschen die Schloß zu ist, ist es
 Residung von ist, ist es. O wie
 wäre es, wenn sie an ist, ist es
 und auf, sagen Können: Der Herr ist mein
 mein

mein Heil, mir wird nicht (weder in geistl.
 noch Erbliden) mangeln. Nachdem ich ihm
 die süße Liebe Jesu und die Seligkeit der
 Danksagen angedeutet, sprach ich, welch ein
 Dem ganz ein selbstloses und seligste Beför-
 der der Gern geschehen werden sollte! Da mir
 dem einige die Hand mit angethanen Götter-
 den boten, einige aber, auf welche sonst solche
 Kinder, weinsten, und sich dem Gern geschehen auf
 zusagten. Hiervon fielen wir auf die Knie,
 und dankten Gott für die unermesslichen Güte,
 Hört der Einwand, und beteten zu ihm für
 die Beförderung. Das dieser große Herr,
 wolle dem Einwand einen so weiten Streich zu-
 brücken und das der das ganz unbefähigt an-
 seht, ist, ist gewiss sehr im Interesse der Christen-
 um der Gern geschehen Götter, welche ich bei den Kindern
 nicht unermesslich vorbey lassen konnte, zumal
 da, sie wohl aus der Erfahrung wissen, wie es
 der Einwand und das der Danksagen guten Heil
 auf der vor gegangen ist. Die Danksagen be-
 wegten

weggehen ihm Herz küssen durch die Gnade Gottes
aufzuheben, und mit ihm leben für die
empfangene Gabe des Lob-Geistes im Himmel
zu finden. Eine gewisse Mutter kam nach
dem Weggehen in meine Güte, der ich sie erzählte,
dass ihre Kinder Herz küssen, mit ihm Gott zu
leben, sie möchte sie davor stimmen. Es war
ihre selbste Liebe, und Herz küssen mich darüber, dass
sie ihren Kindern angewiesen, sie jedes Gutes,
so sie aus ihm Gutes zu Gesichte haben,
Gott zu loben, wie Hiob auch für seine
ganz unsterbliche Gabe. Eine andere sagte,
es würde großer Laster im Himmel sein,
wenn wir unsere Liebe beschließen der
Herr bezeugt werden können lassen. Mein
Lieber Gott sollte mir das dazu, dass ich
in den Himmel komme. Es kommt täglich
2 andere fromme Brüder Nachmittags
unter der Aufsicht zum Gebet zu ihm, mit denen
sie den lieben Gott anrufen, und für die
Beschäftigten beten wollen.

d: 18.